

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 37

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und fühle mich ganz Soldat,
Seit unser Truppenmanöver
Nun endlich begonnen hat.

Es fährt mir in meine Knochen
Ein Stück von der Disziplin,
Und zum Gruße bring' ich die Finger
An meinem Cylinder hin.

Zwar bleib' ich fern den Manövern
Und sitze ruhig zu Hause,
Denn manchmal geht den Soldaten
Im Felde — das Essen aus.

Der hochwohlköbliche Piusverein trat am 11. d. in Stanz zusammen. Ueber den Sozialismus referierte Herr Pfarrer von Ah.
A - a - a - h!



Mi care Wenceslaus!

Ekeeh quam ponum, quamqweh juk-hundum, hapidare
fradres in Frypurg, ubi liethores kanalliam, qwaes soccos
violaceos nostros salutare non yuld, in kardzerem in-ludere
bosshunt!

Nich war Pruter, daß ladein machd sich pesser, als tas Pißmargenteuf!
Mardin Luder hadde schon die Höllenklasse ferthiend mit seyn ver-
flüxten Pichelüberfuddung. Wann die Piebel ladeinicht geplipen wäre, hadde
bei der leichden Zwangsgründungs-Afferen in Freipurg die tumme Kanallia
nichts gemärgd und Niemand hadde an die vatthaale Stele Madihaei 23, 7
tenten können, su haist exempli kratia:

"Vae tibi, genus viperinum simulans pietatem, quod medio
in foro salutari vis!" Matth. XXIII, VII.

Rehipel vor dem haitigen viertonimus welchiger die Piebel aus dem
Züttischen ins begwâme Ladein übergesetzt hadde.

fiffefaleque.

Es ist mir.

Es ist mir etwas weinerlich,
Bergangeneh-verseinerlich,
So Schelmenzeit bereinerlich,
Die Wahrheit flott-verkleinerlich,
Prozeßlich-hochnotpeinerlich,
So Widerpart-bestenerlich;
Es ist mir mächtig-scheinerlich,
So heftig grüber-feinerlich,
Verworren mein- und deinerlich,
Und Recht zu haben-meinerlich.
Es ist mir hau-dareinerlich,
Mit Chrenjabel meinerlich,
So Welt- und Gott-begreinerlich,
So latermäßig-schweinerlich,
Und wießlich ochsenbeinerlich.

Zur Kenntniß.

In der Nähe von Sursee lassen Böde und Leuen ihre Grausamkeit an einsamen Spaziergängern aus. So viel man hört sind dieselben aus einer Menagerie zu Löwen in Belgien entsprungen. Das Publikum wird erfreut sich vorzusehen.

Das Viehinspektoret.

Aargauisch.

Aargau geht mit festem Tritt
In des Fortschritts Spur.
Aargau hat ein Defizit,
Aargau hat Kultur.

Stimme aus der Wüste.
Doch erlaubt mir eine Bitt':
Wohl' doch nicht so prahlen,
Wohl' habt Ihr ein Defizit,
Doch wer soll's — bezahlen?

Alpenglühn.

Bergführer: Luegit iez da wie schön das isht; das ist iez b's Alpe-
glüe!
Zürcher Tourist: So, so, ja bi goscht, das isht iez iez würkli schön, aber bi
eus wär's verbotte.

Fryburger Freiheit.

In Fryburg ist »Liberté« Trumpf
Im Jesuitenleide.
Wir winden ihr den Pfaffenstrumpf
Von veilchenblauer Seide.

Die Polizei zieht dort zum Trumpf
Den Säbel aus der Scheide.
Beug' dich demuthig vor dem Strumpf
Von veilchenblauer Seide.
Schöner, violetter Jesuitenstrumpf....

Briefkasten der Nedaktion.



B. P. i. K. Wir zweifeln absolut nicht daran, daß Sie ein „geborener Dichter“ sind; aber jedenfalls würden Ihre Verse noch eher gelesen, wenn Sie ein „ungeborener“ Dichter gesrieben wären. — A. Z. i. L. Alle Geschichte: Was den Autoren verloren geht, gewinnen die Verleger; so werden die Verliebten arm und reich die Zwischenräger. — H. H. Vielleicht gelegentlich zu verwenden; doch müssen wir vorher noch etwas Näheres wissen. — B. i. E. Mit Dank verwendet. — Unleserlicher. Wir haben eben selbst noch keine bestimmte Auskunft; doch ist sie für nächste Woche bestimmt in Aussicht gestellt. Also gefälligst abwarten. Dank und Gruß. — Peter. Es heißt nicht „phon“, sondern „phou“, also der „Mist“ an den Haaren herbeigezogen. — E. R. Das Gedichtchen ist für unser Blatt viel zu ernst; dem „Pädagogischen“ wäre es gewiß willkommen. — Weitere Beiträge sollen uns willkommen sein. — Jobs. Zu spät; doch ist ja des Herrn gedacht. — F. H. i. M. Für solche Geschichten hat der „Nebelpalter“ keinen Platz. — Spatz. Und wenn's noch wahr ist, so lassen wir diese Fassir doch in Ruhe. — J. Sch. i. G. Von den Ereignissen bereits überholt. Lebhaftes war übrigens da. Gruß. — O. Z. Vielleicht gelegentlich mit Illustration. — ? i. L. Das gebe das reine Breuhelsbild mit 1500 Personen; nicht nur für den Zeichner, sondern auch für den Lezer zu viel. Wir versuchen es mit 5—10. — W. Beffen Dank für das Buch. Das Andere kennt. — X. X. Rebus in angustis facile est contemnere vitam; fortiter illa facit, qui miser esse protest! — N. N. Nicht zu gebrauchen. — Z. i. S. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Möbelschreiner, der wird schon Bescheid wissen. — J. M. Ein Tourist versichert uns, ein Knabe habe ihm auf einer Alp auf sein Begehr nach Milch geantwortet: „Rei, Herr, mir hei ebe swa e Püfhole Chäber, wo sie süß; ganget nunne dert hingere, dr' Chriqual hät e feis einzigs.“ Wünschen Sie noch, daß Ihr Kalauer gedruckt wird? — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Auf den „Nebelpalster“ kann fortwährend

à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen
Poststellen abonnirt werden.

Annoncen

find an die Annoucen-Expedition Orell, Füssli & Cie.
in Zürich einzuhenden.